

Wochendienst

Nr. 42

vom 31. Oktober 2014

Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Arbeit, Soziales und Familie

Bezirksämter legen Kinderschutzbericht 2013 vor	3
Verleihung des Hamburger Inklusionspreises 2014 - für Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung	4
Scholz würdigt Verdienste der Bürgervereine Empfang zum Bürgertag: „Sie stehen für das, was demokratisches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ausmacht“	5

Gesundheit und Verbraucherschutz

SOS – SAFER ONLINESHOPPING	6
Wie gesundheitsbewusst sind Menschen in der Hansestadt?	7
Institut für Hygiene und Umwelt veröffentlicht Jahresbericht 2013	9

Wissenschaft und Forschung

Mehr Geld für Hamburgs wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs	11
Hamburger Hochschulen erhalten 405 Millionen Euro zusätzlich	12

Schule, Jugend und Berufsbildung

Offensive zur Verbesserung von Mathematik und Deutsch an Stadtteilschulen	14
---	----

Kultur

Kulturbehörde schreibt Hans-Günther-Baass-Atelierstipendium aus	17
Volker Lechtenbrink vom Senat mit der Senator-Biermann-Ratjen-Medaille geehrt	18

Umwelt und Energie

Bürgermeister Scholz bei der Premierenfahrt der „E-Bergziege“ in Blankenese	19
Sichere und bezahlbare Wärmeversorgung für Hamburg	20

Sport

Uwe-Seeler-Preis 2014 geht an Harburger Turnerbund und FTSV Komet Blankenese	21
--	----

Religion

Lutherdekaden-Themenjahr „Bild und Bibel“: Website informiert über Reformation in Hamburg23

Zur Information

Terminkalender26

27. Oktober 2014/bez27

Bezirksämter legen Kinderschutzbericht 2013 vor

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff hat heute im Rahmen einer Pressekonferenz in Wandsbek den achten Kinderschutzbericht der Hamburger Bezirksämter vorgestellt. Der Bericht für das Jahr 2013 wurde in Zusammenarbeit der sieben Bezirksämter mit Unterstützung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration erstellt.

Kinderschutz braucht Viele und ist Aufgabe des Staates und der Gesellschaft. Das Jugendamt, insbesondere der Allgemeine Soziale Dienst vernetzt und koordiniert als zentrale Einheit die Beteiligten und Verantwortlichen im Kinderschutz. Eine stete Verbesserung und eine Festigung und Erweiterung der Netzwerke und des Informationsaustausches ist primäres Ziel.

Der Fokus des Berichts für 2013 ist auf inhaltliche Themen und Maßnahmen, insbesondere auf die Rolle des Allgemeinen Sozialen Dienstes –ASD– als Koordinator und Netzwerker im Kinderschutz gerichtet. Die Aufgaben werden anhand konkreter Projekte beschrieben und die Zusammenarbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes mit den vielen und verschiedenen Kooperationspartnern im Bereich Kinderschutz an Beispielen erläutert. Darüber hinaus enthält der Bericht Daten und Fakten zu den Anliegen, die im Allgemeinen Sozialen Dienst der Fachämter für Jugend- und Familienhilfe im Jahr 2013 eingegangen, bewertet und bearbeitet wurden.

Der Kinderschutzbericht 2013 steht unter www.hamburg.de/wandsbek als Download zur Verfügung.

29. Oktober 2014/basfi29

Verleihung des Hamburger Inklusionspreises 2014 - für Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung

Am Mittwoch, den 29. Oktober 2014 fand im Beisein von Senator Scheele im Rathaus die Verleihung des Hamburger Inklusionspreises 2014 statt. Die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Ingrid Körner, und das Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in der Hamburger Wirtschaft, Jürgen Ehlers, haben zwei Hamburger Unternehmen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für die gemeinsame Beschäftigung bzw. Ausbildung von Menschen mit und ohne Behinderung engagieren.

„Die erfreulich hohe Anzahl der Bewerbungen hat gezeigt: in Hamburg gibt es inzwischen viele Firmen und Einzelpersonen, die der Inklusion einen hohen Wert in ihrem Unternehmen einräumen und die Vorteile des Miteinanders erkennen.“ erklärt Ingrid Körner. „Ich wünsche mir, dass diese guten Beispiele bekannter werden und möglichst viele zum Nachahmen anregen.“ Im Rahmen eines feierlichen Senatsempfangs wurden unter der Teilnahme von Sozialsenator Scheele und zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft die Preisträger bekannt gegeben und ausgezeichnet:

1. **Fahrzeugrein DABELSTEIN**, ein Unternehmen für Autopflege und Autoaufbereitung von Fahrzeugen aller Art mit Sitz im Stegerwaldring 15, 22119 Hamburg
2. **Privathotel Baseler Hof**, mit Sitz in der Esplanade 11, 20354 Hamburg

In beiden Unternehmen werden seit vielen Jahren Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen Praktika und Ausbildungen angeboten und sie werden sozialversicherungspflichtig eingestellt. Beide Preisträger und andere Bewerber um den Preis stellten die Notwendigkeit der Unterstützung durch die Hamburger Integrationsfachdienste und das Hamburger Budget für Arbeit heraus. Das Hamburger Budget für Arbeit, das den Unternehmen Lohnkostenzuschüsse gewährt, ist für die dauerhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen besonders hilfreich

Für Rückfragen der Medien:

**Senatskoordinatorin für die Gleichstellung
behinderter Menschen**

Presse-und Öffentlichkeitsarbeit, Ursula Wermke

Tel.: 040 - 42863-5723

E-Mail: ursula.wermke@basfi.hamburg.de

30. Oktober 2014/pr30

Scholz würdigt Verdienste der Bürgervereine

Empfang zum Bürgertag: „Sie stehen für das, was demokratisches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ausmacht“

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hat die Verdienste der Hamburger Bürgervereine für die Entwicklung der Stadt Hamburg und der Demokratie gewürdigt. Bei einem Empfang zum Bürgertag im Hamburger Rathaus sagte Scholz, die Bürgervereine seien „die organisierte Keimzelle der außerparlamentarischen Opposition und der Demokratiebewegung“ gewesen. Politische Parteien, betonte der Bürgermeister, habe es erst deutlich später gegeben.

Scholz würdigte das Engagement von mehr als 80.000 Frauen und Männern, die in 60 Bürger-, Heimat- oder Kommunalvereinen der Hansestadt organisiert sind. „Sie stehen vor allem für das, was demokratisches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ausmacht“, sagte Scholz. Demokratie erfülle sich nicht nur in der Hamburgischen Bürgerschaft, sondern „im Zusammenleben der Bevölkerung, in den Schulen und Unternehmen, in den Familien, in den Vereinen, in all dem, was jeder Einzelne und jede Gruppe in unserer Stadt in Freiheit tut und tun kann. Kurz gesagt: Die Freiheit ist immer die Freiheit, etwas zu tun – und heute danken wir Ihnen dafür, dass Sie diese Freiheit so großartig nutzen. Sie sind es, die die Plätze und Orte mit Ihren Ideen und Veranstaltungen füllen. Und das ist es, was eine lebenswerte Stadt entscheidend ausmacht.“

Scholz bezeichnete die Angehörigen der Bürgervereine als „Experten in Ihren Stadtteilen und Einrichtungen, aber auch in vielen Fachbereichen“. Von dem entsprechenden Expertenwissen profitiere die Hamburger Verwaltung erheblich – und damit die ganze Stadt. „Wir haben in der Millionenmetropole Hamburg eine Vielzahl an konkreten Aufgaben zu lösen: bei unseren Bauvorhaben, bei der Stadtentwicklung und der Sanierung von Straßen und Brücken, bei der Unterbringung von Flüchtlingen. Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen. All das sind Herausforderungen, bei denen wir auf die Begleitung und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort nicht verzichten können und wollen.“

Rückfragen:

Christoph Holstein, Senatssprecher
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg
Tel.: 0404283122 44

Mobil: 01702881809, E-Fax: 040427915143

Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de

30. Oktober 2014/bgv30

SOS – SAFER ONLINESHOPPING

Verbraucherschutzbehörde startet Informationsaktion für sicheres Einkaufen im Internet

Egal ob per PC, Tablet oder Smartphone – das Einkaufen im Internet ist für viele längst zur Normalität geworden. Mit wenigen Klicks wird der Warenkorb gefüllt und eine Bestellung abgegeben. Doch hinter den scheinbar einfachen und grenzenlosen Einkaufsmöglichkeiten lauern auch Risiken, wie versteckte Kosten oder der Missbrauch der persönlichen Daten. Auf diese und andere Gefahren möchte die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) mit kurzen Tipps und Informationen aufmerksam machen.

„Im Internet einzukaufen ist heute längst selbstverständlich. Den Vorteilen, wie der räumlichen Flexibilität und zeitlichen Unabhängigkeit, stehen aber auch Risiken gegenüber. Dafür wollen wir Verbraucherinnen und Verbraucher sensibilisieren“, so **Verbraucherschutzsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Datensicherheit und persönliche Rechte betreffen jeden und sollten nicht zur vielleicht teuren Stolperfalle werden. Deshalb sind Kenntnisse über Rechte und Risiken beim Onlineshopping wichtig.“

Welche Zahlungsmöglichkeiten gibt es beim Internet-Einkauf eigentlich und mit welcher bin ich am sichersten? Kommen beim Einkauf in Übersee eventuell zusätzliche Kosten auf mich zu? Was habe ich eigentlich zu beachten, wenn ich online bestellte Ware zurückgeben will? Über diese und andere Fragen klärt die Informationsseite der BGV unter www.hamburg.de/saferonlineshopping auf und bietet weiterführende Hinweise. Darüber hinaus ist auf der Seite u.a. auch Wissenswertes zum mobilen Bezahlen oder zum Widerrufsrecht übersichtlich zusammengestellt.

Um auf die Informationsseite hinzuweisen und so Online-Einkäuferinnen und -Einkäufer besser zu schützen, werden ab Ende Oktober in über 400 Gastronomiebetrieben in Hamburg Gratispostkarten mit dem Slogan „SOS –SAFER ONLINESHOPPING“ verteilt. Per Link und QR-Code wird auf den Postkarten auf die Seite www.hamburg.de/saferonlineshopping verwiesen.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

31. Oktober 2014/bgv31

Wie gesundheitsbewusst sind Menschen in der Hansestadt?

Gesundheitsbehörde veröffentlicht Bericht „Gesundheit im jüngeren und mittleren Lebensalter in Hamburg“

Die große Mehrheit der Hamburgerinnen und Hamburger ist der Überzeugung, dass jede bzw. jeder selbst viel tun kann, um die eigene Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern – so lautet ein Ergebnis der Befragung von mehr als 1.800 Erwachsenen unter 60 Jahren in Hamburg. Dies und weiteres Wissenswertes wurde nun im Bericht der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) „Gesundheit im jüngeren und mittleren Lebensalter in Hamburg“ zusammengestellt. Der Bericht, der u.a. auf einer telefonischen Umfrage basiert, die 2011 in Hamburg durchgeführt wurde, bietet umfangreiche Daten und Fakten zum Gesundheitszustand, zu gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhalten.

„Die Gesundheit und das persönliche Gesundheitsempfinden der Bevölkerung haben viele Facetten. Die Frage nach dem eigenen Wohlergehen beispielsweise kann nur jeder selbst beantworten. Ebenso wie die Frage nach der Nutzung von Angeboten zur Früherkennung“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Es sollte erkundet werden, mit welchen Einstellungen zur Gesundheit Männer und Frauen, Jüngere und Ältere ihre ganz persönlichen Entscheidungen treffen, z.B. in Bezug auf ein mögliches riskantes Gesundheitsverhalten. Dabei spielen auch individuelle Ressourcen, die zu einem gesundheitsbewussten Lebensstil beitragen, eine Rolle. Die Antworten der Hamburger Befragten und der Vergleich mit bundesweiten Daten liefern nun den Akteuren der Gesundheitsförderung und auch anderen eine Grundlage für ihre Arbeit.“

Einige Erkenntnisse des Berichtes im Überblick:

- **Mehr** als die Hälfte der Hamburger Befragten kümmern sich um ihre Gesundheit, auch wenn sie nicht krank sind.
- Der sozioökonomische Status ist ebenso ein prägender Faktor für das Krankheitsgeschehen wie das Alter. Beispielsweise liegen bei niedrigem sozioökonomischem Status häufiger gesundheitliche Einschränkungen vor und das medizinische Gesundheitssystem wird öfters genutzt.
- Jede/r zweite/r Hamburger/in achtet nach eigener Auskunft stark oder sehr stark auf ausreichend körperliche Bewegung. Jede/r Vierte bewegt sich pro Woche jedoch weniger als 150 Minuten und entspricht damit nicht der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Der Bericht bietet darüber hinaus auch zielgruppenbezogene Einblicke:

- **Männer bewerten ihren Gesundheitszustand besser als Frauen. Sie tendieren allerdings dazu, die Angebote des medizinischen Versorgungssystems eher zu ignorieren, sind im**

Vergleich zu Frauen doppelt so häufig übergewichtig und adipös und zeigen häufiger gesundheitsriskantes Verhalten (z.B. durch zu hohen oder zu häufigen Alkoholkonsum).

- Frauen geben mehr Beschwerden an und sind deutlich häufiger in ihrem Wohlbefinden eingeschränkt. Als Risikofaktor ist die Belastung durch familiäre Verpflichtungen zu erkennen, die bei Frauen doppelt so häufig zutrifft und oft mit einem schlechteren Gesundheitszustand einhergeht. Frauen handeln häufiger gesundheitsbewusst, indem sie z.B. die jährliche zahnärztliche Untersuchung mehr als Männer in Anspruch nehmen.
- Migrantinnen und Migranten nutzen die Angebote des medizinischen Versorgungssystems, wie beispielsweise die Angebote zur Krebsfrüherkennung, seltener als Menschen ohne Migrationshintergrund. Sie verfügen nach eigenen Angaben auch über geringere Ressourcen zur Gesunderhaltung bzw. zur Verbesserung des Gesundheitszustandes, wie z.B. soziale Unterstützung. Als ein Schutzfaktor zeigt sich hingegen das Ernährungsverhalten: Migrantinnen und Migranten folgen deutlich häufiger beim Obst und Gemüsekonsum der Empfehlung „Fünf am Tag“ und auch riskanter Alkoholkonsum tritt in dieser Gruppe deutlich seltener auf.

Der Bericht „Gesundheit im jüngeren und mittleren Lebensalter in Hamburg“ basiert auf einer Umfrage, die im Sommer 2011 in Hamburg durchgeführt wurde. Darüber hinaus sind u.a. auch Daten des Robert Koch-Instituts, des Statistischen Bundesamtes, der Krankenkassen oder des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ), eingeflossen. Er steht in Kürze im Internet unter <http://www.hamburg.de/gesundheitsberichte/> zur Verfügung und ist außerdem zu beziehen über die BGV unter Telefon 428 37-2368 oder per E-Mail unter publikationen@bgv.hamburg.de.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 040/ 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

31. Oktober 2014/hu31

Hamburger Landeslabor knackt die Million Institut für Hygiene und Umwelt veröffentlicht Jahresbericht 2013

Das Institut für Hygiene und Umwelt (HU) der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat seinen Jahresbericht veröffentlicht. Demnach führte das HU 2013 insgesamt mehr als 1.215.000 Laboranalysen und Begutachtungen, Beratungen und Impfungen durch. Auf den Prüfstand kamen beispielsweise Lebens- und Futtermittel, Wasser-, Luft- und Bodenproben, medizinische Materialien sowie die Hygieneverhältnisse in verschiedensten Einrichtungen.

„Die Untersuchungen und Beratungen unseres Landeslabors tragen maßgeblich zu mehr Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutz in Hamburg bei“, so **Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz**. „Der Jahresbericht verdeutlicht, dass sich die Hamburgerinnen und Hamburger zwar - beispielsweise im Bereich der Lebensmittelsicherheit - keine Sorgen machen müssen, aber amtliche Kontrollen die persönliche Aufmerksamkeit und Sensibilität nicht ersetzen können.“

Lebensmittel werden nur sehr selten als gesundheitsgefährdend eingestuft, häufiger hingegen kommt allerdings eine Verbrauchertäuschung vor. Insgesamt mussten im Jahr 2013 acht Prozent der untersuchten Lebensmittel beanstandet werden, davon fast die Hälfte aufgrund der mangelhaften Kennzeichnung beziehungsweise Aufmachung. Dies belegt die tabellarische Jahresbilanz des Fachbereichs „Lebensmittelsicherheit und Zoonosen“ des HU. Einige Fälle von Täuschung werden im Jahresbericht exemplarisch beschrieben: Mal wurde Pferdefleisch als Rindfleisch verkauft, mal Tiefkühlfisch erheblich mit Wasser „gestreckt“. Oder Wasserpfeifentabak wurde nicht nur wegen zu viel Feuchthaltemittel beanstandet, auch der Nikotin- und Teergehalt des Tabaks wurde oft zu niedrig angegeben.

Wie eng die Aufgaben des Bereichs „Hygiene und Infektionsmedizin“ miteinander verwoben sind, verdeutlicht der Beitrag über die Rückverfolgung eines Salmonellenausbruchs bis zur Infektionsquelle. Neben den mikrobiologischen Laboranalysen hatten hier auch die Hygieneschulung und die epidemiologische Betrachtung des Ausbruchs eine hohe Relevanz. Der Beitrag über Gesundheitsrisiken auf Kreuzfahrtschiffen macht darüber hinaus deutlich, dass in einem Ausbruchsfall nicht nur umfangreiche Hygienekontrollen notwendig sind, sondern auch die koordinierte und geübte Zusammenarbeit verschiedenster Akteure.

Der Bereich „Umweltuntersuchungen“ berichtet von Arzneimittelrückständen, die sich in Oberflächengewässern nachweisen lassen – wie in vielen anderen Ländern so auch in Hamburg. Andere Untersuchungen des Bereichs zeigen, in welchem Maße der Hafen Einfluss auf die Hamburger Luftqualität nimmt. Ein weiterer Beitrag beschreibt die Untersuchung des Bodens auf einem ehemaligen Kasernengelände. Aus gutem Grund: Denn nur wenn keine gefährlichen Rückstände festgestellt werden, dürfen hier Wohnungen und andere Einrichtungen entstehen.

Dem Jahresbericht 2013 des HU sind nähere Informationen zu diesen und weiteren Themen zu entnehmen. Er bietet darüber hinaus Berichte der Geschäftsführung und der Verwaltung sowie

Kennzahlen und ein umfassendes Institutsportrait. Ziel des Berichtes ist es, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einen Einblick in die Aufgabenstellungen und Leistungen des Instituts zu gewähren.

Der Jahresbericht 2013 des HU sowie die tabellarische Übersicht zu Proben- und Beanstandungszahlen bei Lebensmitteln stehen auf der Internetseite des Instituts unter www.hamburg.de/hu zum Download zur Verfügung.

Über das Institut für Hygiene und Umwelt (HU)

Das Institut für Hygiene und Umwelt der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ist die amtliche Laboreinrichtung der Freien und Hansestadt Hamburg. In den drei Fachbereichen des Instituts – Lebensmittelsicherheit und Zoonosen, Hygiene und Infektionsmedizin sowie Umweltuntersuchungen – setzen sich rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen, die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und den Zustand der Umwelt zu überwachen.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle des Instituts für Hygiene und Umwelt

Sinje Lehmann; Tel.: 040/ 428 45-7304

E-Mail: pressestelle@hu.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/hu

29. Oktober 2014 /bwf29

Mehr Geld für Hamburgs wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs

Behörde für Wissenschaft und Forschung erhöht Stipendiensätze

Wer ein Stipendium nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses erhält, bekommt in Zukunft deutlich mehr Geld. Der Senat hat jetzt die Anhebung des monatlichen Stipendienbetrags von 820 auf 1.200 Euro pro Monat beschlossen – bei gleichbleibender Zahl der Stipendien.

Mit den Stipendien nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses werden besonders qualifizierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen gefördert, deren wissenschaftliche Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten lassen. Das können sowohl Promotionen als auch künstlerisch-wissenschaftliche Projekte sein. Die Förderdauer beträgt in der Regel ein Jahr.

Die Senatorin für Wissenschaft und Forschung, **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Wer promoviert oder ein anspruchsvolles künstlerisch-wissenschaftliches Forschungsvorhaben verfolgt, braucht dazu eine solide wirtschaftliche Grundlage. Mit den erhöhten Stipendiensätzen wird der wissenschaftliche und künstlerische Nachwuchs in Hamburg künftig erheblich besser gefördert.“

In anderen Ländern sind die monatlichen Grundbeträge der entsprechenden Stipendien unterschiedlich. Sie reichen von 850 Euro (Thüringen), über 895 Euro (Sachsen und Sachsen-Anhalt), 900 Euro (Saarland, Schleswig-Holstein), 1.000 Euro (Baden-Württemberg, Berlin, Rheinland-Pfalz), 1.050 Euro (Bayern = Forschungsstipendium), 1.100 Euro (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern) bis 1.400 Euro (Niedersachsen).

Interessierte Nachwuchsforscherinnen und -forscher können die Förderung entweder bei ihrer Hochschule oder beim Studierendenwerk beantragen. Die Verordnung über die neuen Fördersätze tritt am 1. Januar 2015 in Kraft. Die Anzahl der Stipendien bleibt unverändert. 58 dieser Stipendien vergibt die Behörde für Wissenschaft und Forschung im Durchschnitt pro Jahr.

Rückfragen der Medien:

Behörde für Wissenschaft und Forschung

Pressesprecher, Dr. Alexander von Vogel

Tel: 040/42863-2322, E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

30. Oktober 2014/bwf30

Hamburger Hochschulen erhalten 405 Millionen Euro zusätzlich

Wissenschaftsminister von Bund und Ländern beschließen Paket zur Wissenschaftsförderung mit Fortführung des Hochschulpakts

Mit dem Hochschulpakt stellen Bund und Länder den Hochschulen zusätzliche Mittel bereit, um der bundesweit hohen Studiennachfrage angemessen Rechnung zu tragen. Heute haben sie in Berlin beschlossen, den bis zum Jahr 2015 laufenden Hochschulpakt bis zum Jahr 2020 zu verlängern (sog. Hochschulpakt III). Die Hamburger Hochschulen sollen hierfür rund 405 Millionen Euro zusätzlich erhalten. In der Vergangenheit haben sie die mit dem Hochschulpakt angestrebten Mindestzielzahlen an zusätzlichen Studienplätzen deutlich übertroffen. Auch die erfolgreiche Exzellenzinitiative und der Pakt für Forschung und Innovation, die in den Jahren 2017 bzw. 2015 ausgelaufen wären, sollen durch Bund und Länder fortgeführt werden. In der letzten Runde hatten sich die Spitzenbereiche der Universität Hamburg in der Klima- und der Strukturforschung erfolgreich um eine Förderung als Exzellenzcluster beworben.

Wissenschaftssenatorin **Dr. Dorothee Stapelfeldt**: „Die heutigen Entscheidungen sind ein starkes Bekenntnis für die Wissenschaft in Deutschland. Der neue Hochschulpakt gibt jetzt wichtige Planungssicherheit für die Hochschulen. Die Hamburger Hochschulen haben bereits in der Vergangenheit besondere Verantwortung für die akademische Ausbildung in Deutschland übernommen. In welchen Fächern bei uns künftig neue Studienanfänger aufgenommen werden sollen, werden wir jetzt mit den Hochschulen vereinbaren. Mit der Verlängerung der Exzellenzinitiative erhalten Hamburger Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Chance, sich erneut um eine gemeinsame Förderung durch Bund und Länder zu bewerben. Um die Erfolge zu verstetigen, hat der Senat bereits jetzt eigene Mittel für eine nachhaltige Förderung über das Jahr 2017 hinaus bereitgestellt.“

Fortführung der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern ebenfalls beschlossen

Bund und Länder wollen in der Nachfolge der Exzellenzinitiative ab 2017 mit einer neuen Initiative die Profilbildung der Hochschulen fördern, die Kooperation der wissenschaftlichen Akteure verbessern und universitäre Spitzenforschung unterstützen. Hierfür werden sie die bisher in der Exzellenzinitiative gemeinsam finanzierten Mittel mindestens im selben Umfang zur Verfügung stellen. Dabei sollen die erstmals in die Förderung der Exzellenzinitiative aufgenommenen Vorhaben die Chance für eine zweite Förderphase erhalten. Dies betrifft in Hamburg den Exzellenzcluster der Universität in der Strukturforschung „CUI – The Hamburg Center for Ultrafast Imaging“.

Verlängerung des Pakts für Forschung und Innovation

Mit dem Pakt für Forschung und Innovation ist für die Jahre 2016 bis 2020 sichergestellt, dass die von Bund und Ländern gemeinsam finanzierten Forschungsorganisationen eine durch den Bund finanzierte Steigerung ihrer Haushalte um durchschnittlich drei Prozent erhalten. In Hamburg profitieren davon die Hochschulen über Förderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und die überregional finanzierten Forschungseinrichtungen, wie Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Max-Planck-Institut für Meteorologie, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie, Heinrich-Pette-Institut – Leibniz Institut für Experimentelle Virologie (HPI), Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM), GIGA German Institute of Global and Area Studies – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien.

Länder beteiligen sich an Programmpauschale, um Hochschulen bei Forschungsprojekten finanziell zu entlasten

Mit der sogenannten Programmpauschale werden den Hochschulen die bei – durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten – Forschungsprojekten anfallenden indirekten Kosten (oftmals „Overhead“ genannt) mit einer pauschalen Summe von bisher 20% der direkten Kosten erstattet. Die Wissenschaftsministerinnen und -minister haben nun beschlossen, diese bisher allein durch den Bund finanzierte Förderung über das Jahr 2015 hinaus bis zum Jahr 2020 fortzusetzen und um zusätzliche, durch die Länder finanzierte zwei Prozent für neue Vorhaben zu erhöhen. Die Hochschulen in Hamburg haben im Jahr 2013 allein über 9,5 Mio. Euro aus der Programmpauschale erhalten, was wesentlich zur Entlastung der Grundfinanzierung der Hochschulen beigetragen hat.

Die Beschlüsse sind heute von den Wissenschaftsministerinnen und -ministern des Bundes und der Länder im Rahmen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) gefasst worden. Sie werden nun den Regierungschefinnen und -chefs des Bundes und der Länder zu ihrer Sitzung am 11. Dezember 2014 zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung
Dr. Alexander v. Vogel
Tel: 040/42863-2322
E-Mail: alexander.vonvogel@bwf.hamburg.de

29. Oktober 2014/bsb29

Offensive zur Verbesserung von Mathematik und Deutsch an Stadtteilschulen

Stärkung der Kernfächer: mehr Unterricht, mehr Fachlehrkräfte, mehr Gymnasiallehrkräfte, Weiterentwicklung von Didaktik und Bildungsplan

Schulsenator Ties Rabe will den Mathematik- und Deutschunterricht an den Stadtteilschulen verbessern. Die „KESS-13“-Lernstandsstudie hatte gezeigt, dass eine größere Zahl Hamburger Schülerinnen und Schülern insbesondere in der Mittelstufe der Stadtteilschulen in Mathematik besondere Schwächen aufweist. Senator Rabe: „Wir wollen die Zahl der Unterrichtsstunden in Mathematik und Deutsch, gegebenenfalls auch in den Naturwissenschaften, erhöhen. Zudem sollen mehr Fachlehrkräfte sowie Gymnasiallehrkräfte eingesetzt werden. In Mathematik sollen Fortbildungen und der regelmäßige Austausch der Fachleiter intensiviert werden. Zudem werden wir die Bildungspläne und die Fachdidaktik in Mathematik auf den Prüfstand stellen und auch die Begabtenförderung intensivieren. Die deutlichen Verbesserungen der Hamburger Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch zeigen, was möglich ist. Wir werden jetzt mit Schulleitungen und Wissenschaftlern die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen beraten und die Umsetzung einleiten.“

Im Rahmen der Studie KESS 13 wurde 2012 die Leistung der Hamburger Stadtteilschülerinnen und Schüler im Abiturjahrgang genauer untersucht. Die Studie stellte fest, dass die Stadtteilschulen gerade in der Oberstufe hervorragende Arbeit machen und die Schülerinnen und Schüler hier deutliche Leistungszuwächse haben. Die Studie machte zudem deutlich, dass Hamburgs Gymnasien und insbesondere die Stadtteilschulen immer mehr Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien zu guten Schulabschlüssen bis hin zum Abitur führen. Zugleich deckte die Studie aber auf, dass viele Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe der früheren Gesamtschulen sowie Haupt- und Realschulen deutliche Lernrückstände entwickelten, die sie in der Oberstufe nicht mehr aufholen konnten. Schulsenator Rabe: „Die Studie zeigt, dass die Stadtteilschulen insbesondere in der Oberstufe hervorragende Arbeit leisten, dort sogar höhere Lernzuwächse haben als an vielen Gymnasien. Sie deckt aber auch auf, dass in der Mittelstufe viele Schülerinnen und Schüler in Mathematik den Anschluss verlieren. Hier wollen wir ansetzen.“

Senator Rabe: „Wir wollen eine umfassende Verbesserung gerade in Mathematik, aber auch in Deutsch und den Naturwissenschaften erreichen. Die ersten Maßnahmen wollen wir zum Schuljahr 2015/16 umsetzen.

So wollen wir

- ... die Zahl der Unterrichtswochenstunden in Mathematik und Deutsch auf mindestens vier Unterrichtswochenstunden in allen Jahrgängen erhöhen, zudem eine Erhöhung der Unterrichtswochenstunden in den Naturwissenschaften prüfen.

- ... wesentlich mehr Fachlehrkräfte als bisher einsetzen. Mathematikunterricht muss spätestens ab Klasse 7 von Mathematiklehrkräften erteilt werden.
- ... den Anteil von Gymnasiallehrkräften an den Stadtteilschulen nach dem Vorbild besonders erfolgreicher Stadtteilschulen deutlich in Richtung 50 Prozent erhöhen.
- ... Inhalt, Didaktik und Methodik des Mathematikunterrichts weiterentwickeln. Die deutliche Leistungssteigerung in Englisch zeigt, dass neue didaktische Konzepte und ein vernünftiger Bildungsplan viel bewirken können. Hier werden wir mit Wissenschaftlern und Experten den bisherigen Mathematikunterricht auf Herz und Nieren überprüfen.
- ... mit einer Fortbildungsoffensive den verbesserten Unterricht vor Ort umsetzen. Dazu wollen wir insbesondere die Rolle der Fachleitungen und die Teamarbeit der Fachlehrkräfte an jeder Schule stärken.
- ... die Begabtenförderung in Mathematik intensivieren. Die bisherigen Angebote sollen weiterentwickelt werden. Hier verschenken wir zu viele Talente.
- ... gemeinsam mit Experten und Schulvertretern diskutieren, ob insbesondere in Mathematik regelmäßige hamburgweite Lernstandserhebungen helfen können, Erfolge und Handlungsfelder besser sichtbar zu machen.“

Erhebliche Verbesserungen seit Einführung der Stadtteilschule

Senator Rabe verwies in diesem Zusammenhang auf die bereits eingeleiteten erheblichen Verbesserungen an den Stadtteilschulen. „Die in der Studie nachgewiesenen Lernrückstände sind entstanden, als die getesteten Schülerinnen und Schüler von 2003 bis 2009 die Mittelstufe der früheren Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen besuchten. Diese Schulen gibt es heute nicht mehr. Im Vergleich zu den früheren Schulen sind die heutigen Stadtteilschulen von Anfang an und somit gerade auch in der Mittelstufe deutlich besser aufgestellt.“ Die Verbesserungen gegenüber den Vorgängerschulen betreffen zahlreiche Bereiche:

- **Mehr Lehrkräfte:** Um den Unterricht zu verbessern, hat der Senat den Stadtteilschulen 550 zusätzliche Lehrkräfte und Pädagogen zugewiesen und damit die Zahl der Pädagogen um knapp 15 Prozent erhöht. Die Stadtteilschule ist jetzt die allgemeine Schulform mit der besten Schüler-Lehrer-Relation. 2009 kamen auf 100 Schülerinnen und Schüler 7,8 pädagogische Stellen, heute sind es 8,9 Stellen.
- **Kleinere Klassen:** Die Stadtteilschulklassen wurden auf 23 (Klasse 5/6) und 25 (Klasse 7-10) verkleinert.
- **Zusätzliche Oberstufen:** Die Zahl der Oberstufen wurde von früher 22 an den ehemaligen Gesamtschulen auf mittlerweile 48 Oberstufen an den 59 Stadtteilschulen deutlich erhöht. Die damit verbundenen Veränderungen und Verbesserungen strahlen auch auf den Unterricht der Mittelstufe aus und heben dort das Niveau.

- **Mehr Ganztagschulen:** Heute können rund doppelt so viele Stadtteilschülerinnen und -schüler eine Ganztagschule besuchen, allein seit 2010 stieg die Zahl der Ganztagsstadtteilschulen von 28 auf 53 im Schuljahr 2013/14. Im Rahmen des Ganztags wurden zahlreiche zusätzliche Bildungs- und Förderangebote aufgebaut.
- **Bessere Unterrichtsangebote:** Das Sammelfach „Naturwissenschaften“ wurde aufgehoben, stattdessen wurden die für hochwertige Schulabschlüsse wichtigen klassischen Unterrichtsfächer Chemie, Physik und Biologie sowie Informatik und Technik an den Stadtteilschulen wieder eingeführt. Mit der neuen „Berufs- und Studienorientierung“ werden die Schülerinnen und Schüler zudem besser auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.
- **Multiprofessionelle Kollegien:** Anders als früher arbeiten heute an allen Stadtteilschulen pädagogische Fachkräfte unterschiedlicher Professionen: Gymnasiallehrkräfte, Haupt- und Realschullehrkräfte, Sonderschullehrkräfte, Berufsschullehrkräfte sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen.
- **Bessere Schulangebote:** Zur Verbesserung des Angebots wurden in Hamburg sieben neue Stadtteilschulen gegründet: Rissen, Barmbek (früher: Humboldtstraße, jetzt: Ilse-Löwenstein-Schule), Harburg (Maretstraße), Meiendorf, Billstedt (Brüder-Grimm-Schule), Jenfeld (Max-Schmeling Schule) und Veddel. Acht Stadtteilschulen in sozial benachteiligten Stadtteilen werden mit einem umfangreichen Unterstützungsprogramm speziell gefördert. Und im Rahmen eines Ausbauprogramms werden bis 2019 für rund 700 Millionen Euro 13 Stadtteilschulen komplett erneuert und weitere 14 umfangreich saniert.

Link zum KESS 13-Bericht:

<http://bildungsserver.hamburg.de/bildungsqualitaet/>

Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Telefon (040) 428 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bsb

28. Oktober 2014/kb28

Kulturbehörde schreibt Hans-Günther-Baass-Atelierstipendium aus

Dachatelier am Jungfernstieg soll mietfrei für zwei Jahre an Hamburger Nachwuchskünstler vergeben werden

Zum dreizehnten Mal schreibt die Kulturbehörde das privat gestiftete „Hans-Günther-Baass-Atelierstipendium“ für Hamburger Nachwuchskünstlerinnen und -künstler für den Bereich der Bildenden Kunst aus. Das Stipendium hat eine Laufzeit von zwei Jahren (1. März 2015 bis 28. Februar 2017). Es beinhaltet die mietfreie Nutzung eines 30 Quadratmeter großen Dachateliers am Jungfernstieg und ist mit monatlich 700 Euro dotiert. Zum Ende der Stipendienzeit zahlt die Kulturbehörde einen Katalogzuschuss in Höhe von 2.500 Euro.

Das „Hans-Günther-Baass-Atelierstipendium“ richtet sich ausschließlich an junge Hamburger Künstlerinnen und Künstler, denen in den ersten Jahren nach Abschluss ihrer Ausbildung kein adäquater Arbeitsraum zur Verfügung steht und die auf materielle Unterstützung angewiesen sind. Die Bewerber müssen nachweislich ihren Hauptwohnsitz und Lebensmittelpunkt in Hamburg haben. Studierende sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Die Auswahl trifft eine Fachjury.

Das „Hans-Günther-Baass-Atelierstipendium“ wurde 1991 nach dem Tod des gleichnamigen Künstlers, der 25 Jahre in dem Dachatelier am Jungfernstieg gearbeitet hatte, von einer Hamburger Familie gestiftet.

Bewerbungsschluss ist Montag, der 1. Dezember 2014.

Die Bewerbungsunterlagen sind auf der Website der Kulturbehörde zu finden: www.hamburg.de/kulturbehoerde.de

Rückfragen:

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde

040 / 42824 – 207

enno.isermann@kb.hamburg.de

31. Oktober 2014/kb31

Volker Lechtenbrink vom Senat mit der Senator-Biermann-Ratjen-Medaille geehrt

Kultursenatorin hat Auszeichnung gestern Abend im Anschluss an die Premiere von „Leben, so wie ich es mag“ überreicht

Im Anschluss an die Premiere von „Leben, so wie ich es mag“ gab es gestern Abend im Ernst Deutsch Theater für Volker Lechtenbrink nicht nur Blumen. Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler überraschte den in Hamburg lebenden Künstler, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, auf der Bühne mit der Verleihung der Senator-Biermann-Ratjen-Medaille. Mit der Auszeichnung ehrt der Senat Personen, die sich mit ihren künstlerischen und kulturellen Leistungen um Hamburg verdient gemacht haben.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Volker Lechtenbrink lebt ein Leben, für das eigentlich ein Leben nicht ausreicht. Der überaus vielseitige Künstler prägt die bundesdeutsche Kultur seit Jahrzehnten nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseur, Intendant, Sänger, Sprecher und Autor. Mit der Verleihung der Senator-Biermann-Ratjen-Medaille zieht der Hamburger Senat den Hut vor dem Lebenswerk von Volker Lechtenbrink und sagt ‚Danke‘ für seine enge Verbundenheit mit der Hansestadt.“

Deutschlandweit berühmt wurde Volker Lechtenbrink 1959 als 14jähriger durch seine Rolle des Schuljungen Kurt Hager in Bernhard Wickis preisgekröntem Antikriegsfilm „Die Brücke“. Neben vielen Engagements im Film, Fernsehen und im Theater – auch als Regisseur – stand er seit den 70er Jahren immer wieder im Ernst Deutsch Theater auf der Bühne, das Theater dessen Intendant er von 2004 bis 2006 war und das bis heute immer ein Teil seiner künstlerischen Heimat geblieben ist. Aber auch auf anderen Hamburger Bühnen, wie der Komödie Winterhuder Fährhaus und den Hamburger Kammerspielen ist er bis heute immer wieder zu sehen. So erhielt er 2010 für seine Darstellung des amerikanischen Präsidenten Richard Nixon in „Frost/Nixon“ in den Hamburger Kammerspielen den Rolf-Mares-Preis.

Daneben ist er ein vielfach ausgezeichnete Sprecher von Hörbüchern und auch als Synchronsprecher sehr gefragt. 1976 begann er eine weitere Karriere als Sänger und Texter und nahm seine erste Schallplatte auf. Zwischen 1976 und 1989 sind 12 Alben von Volker Lechtenbrink entstanden. 2010 ist seine Biographie „Gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf!“ erschienen, in der er offen über sein Leben reflektiert.

Das Ernst-Deutsch-Theater zeigt bis 4. November 2014 in Anspielung an den gleichnamigen Song von Volker Lechtenbrink das Stück „Leben, so wie ich es mag“ mit Lechtenbrink in der Hauptrolle, mit dem er auch einen Rückblick auf sein überaus erfülltes Leben wirft.

Rückfragen der Medien:

Enno Isermann, Pressestelle der Kulturbehörde
Tel.: 040 / 428 24 – 207, enno.isermann@kb.hamburg.de

29. Oktober .2014/pr29

Bürgermeister Scholz bei der Premierenfahrt der „E-Bergziege“ in Blankenese

„Wir brauchen innovative Konzepte im öffentlichen Nahverkehr“

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz war heute bei der Premierenfahrt der „E-Bergziege“ in Blankenese dabei. Seit heute fährt erstmals regulär im Linienbetrieb 48 der Verkehrsbetriebe Hamburg–Holstein AG (VHH) ein rein akkuelektrisch angetriebener Bus durch das Treppenviertel von Blankenese.

Scholz ging in seiner Rede besonders auf die Mobilität in der Metropolregion Hamburg ein: „In einer Stadt mit rund 1,8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern sowie jährlich vielen Millionen Pendlern und Besuchern, dürfen wir nicht nachlassen neu zu planen und neu zu gestalten. Wir brauchen attraktive innovative Konzepte im öffentlichen Nahverkehr, die auf die Verkehrsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger eingehen und die dazu beitragen, dass Hamburg eine lebenswerte Metropole bleibt.“

„Der öffentliche Nahverkehr trägt die Hauptlast der Umstellung auf E-Mobilität. Hamburg setzt auf innovative emissionsfreie Lösungen – auch im individualisierten Privatverkehr durch den Ausbau von Ladestationen für E-Fahrzeuge. Ziel ist es ab 2020 nur noch emissionsfreie Busse zu beschaffen, so dass ab 2030 die gesamte Busflotte umgestellt ist“, so Scholz. Laut dem Ersten Bürgermeister ist die erste elektrisch angetriebene „Bergziege“ ein guter Schritt in die richtige Richtung, der Anwohnern und Besuchern gleichermaßen zu Gute kommt.

Rückfragen der Medien:

Simone Ollesch

Pressestelle des Senats

Tel.: 040 / 428 31 – 21 55

Mail: Simone.Ollesch@sk.hamburg.de

29. Oktober 2014/pr29a

Sichere und bezahlbare Wärmeversorgung für Hamburg

Scholz legt Grundstein für neues Heizwerk in Altona

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hat gemeinsam mit Frank May, Geschäftsführer der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, und Pieter Wasmuth, Vattenfall-Generalbevollmächtigter für Hamburg und Norddeutschland, den Grundstein für das Heizwerk Haferweg in Hamburg-Altona gelegt.

Scholz betonte in seiner Rede die Umweltverträglichkeit der Fernwärme: „Die Fernwärmeversorgung spielt für die Hamburger Energiepolitik eine wichtige Rolle. Jede mit Fernwärme ausgestattete Wohneinheit verringert gegenüber einer herkömmlichen Öl- oder Gasheizung den CO₂-Ausstoß pro Jahr erheblich. Damit leisten die in Hamburg hervorragend ausgebauten Fernwärmenetze einen wichtigen Beitrag, die Wärmeversorgung klimaschonender zu gestalten und die Energiewende zum Erfolg zu führen.“

Laut dem Bürgermeister habe das Wohnungsbauprogramm des Senats Einfluss auf den Wärmebedarf der Stadt: „Nach Jahren des Stillstands verfolgen wir ein ehrgeiziges Wohnungsbauprogramm, das bereits jetzt ein beachtlicher Erfolg ist. Aber auch wenn moderne Wohneinheiten durch bessere Baustandards heute einen erheblich geringeren Energiebedarf haben als früher, wird durch das Wachstum in der Wohnungswirtschaft der Wärmebedarf auf absehbare Zeit zumindest auf konstantem Niveau bleiben.“

Scholz sagte zum Rückkauf der Energienetze: „Was das Fernwärmenetz betrifft, wird der Senat von seiner Kaufoption im November 2017 Gebrauch machen und die weiteren 74,9 Prozent Anteile an der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH zum 1. Januar 2019 erwerben. Wir werden den Hamburger Fernwärmekunden auch weiterhin eine sichere und bezahlbare Wärmeversorgung gewähren, die zudem höchstmöglichen Anforderungen an den Klimaschutz entspricht. Das künftige Heizwerk Haferweg fügt sich in dieses Konzept nahtlos ein.“

Vattenfall hat im Frühjahr 2014 mit den Tiefbauarbeiten am Heizwerk Haferweg begonnen. Das erdgasgefeuerte Heizwerk wird künftig Spitzenlast- und Reservekapazitäten zur Verfügung stellen. Es soll die Wärmeversorgung von Hamburgs Westen insbesondere an besonders kalten Tagen absichern und bis zu 150 MW Fernwärme in das Hamburger Netz einspeisen. Das Werk soll zur Heizperiode 2015/2016 in Betrieb gehen.

Rückfragen der Medien:

Jan Büchner, Pressestelle des Senats

Tel.: 040 / 428 31 – 21 83, E-Mail: Jan.Buechner@sk.hamburg.de

27. Oktober 2014/bis27

„Vorbildliche Nachwuchsarbeit im Fußball geleistet“

Uwe-Seeler-Preis 2014 geht an Harburger Turnerbund und FTSV Komet Blankenese

Im Rahmen eines Empfangs im Rathaus hat der Senat am Montag (27. Oktober) den Uwe-Seeler-Preis verliehen. Bereits zum 28. Mal wurden damit im Hamburger Fußball-Verband organisierte Vereine gewürdigt, die sich um den Jugendfußball im Bereich des Breiten- und Leistungssports besonders verdient gemacht haben. Sportsenator Michael Neumann übergab den mit 10.000 Euro dotierten Preis gemeinsam mit Hamburgs Ehrenbürger Uwe Seeler und dem Präsidenten des Hamburger Fußball-Verbands (HFV) Dirk Fischer im Bürgermeistersaal des Rathauses.

Wie schon in den Vorjahren hat das Preisrichtergremium entschieden, erneut zwei Sieger zu küren, auf die das Preisgeld zu gleichen Teilen verteilt wird: Preisträger 2014 sind der **Harburger Turnerbund von 1865 e. V.** (5.000,- €) und die **FTSV Komet Blankenese von 1907 e. V.** (5.000,- €).

Beide Preisträger engagieren sich im Nachwuchsbereich in besonderem Maße. Neben zahlreichen Juniorenteams in sämtlichen Altersklassen zeichnen sich die Vereine für ihren Einsatz im Bereich des Mädchen-Fußballs aus. Mit jeweils sieben Mädchenmannschaften von den F- bis zu den B-Junioren im Spielbetrieb des Hamburger Fußball-Verbands können die Vereine auf einen beachtlichen und zum Teil bereits sehr erfolgreichen Pool an Nachwuchsspielerinnen blicken.

Darüber hinaus fällt der Harburger Turnerbund von 1865 e.V. aber nicht nur durch den bekannten Spielbetrieb auf. Zusätzlich wird das Thema Inklusion intensiv gelebt. Menschen mit geistigem und/oder körperlichem Handicap finden hier die Möglichkeit, den Fußball mit Menschen ohne Handicap in jeder Altersklasse zu erleben. Sofern es möglich ist, nehmen die Mannschaften (Unified Fußball-Teams) an Turnieren teil. Der Harburger Turnerbund von 1865 e.V. unterstreicht dadurch, dass neben dem Leistungs- und Breitensport ganz intensiv die sozialen Komponenten der heutigen Gesellschaft gefordert und gefördert werden.

Ein besonderes Highlight der FTSV Komet Blankenese von 1907 e.V. ist der seit mittlerweile zehn Jahren zu Pfingsten veranstaltete ELBE-Cup. Zu diesem Turnier für Nachwuchsmannschaften aller Jahrgänge kommen jedes Jahr rund 2.000 junge Fußballer auf dem Sportplatz Dockenhuden zusammen, um gemeinsam die Freude am Sport zu zelebrieren.

Hamburgs Sportsenator Michael Neumann: „Der im Sommer 2014 glanzvoll errungene Weltmeistertitel der deutschen Nationalmannschaft hat seine Wurzeln nicht zuletzt in einer seit Jahrzehnten vorbildlich angelegten Nachwuchsarbeit, wie sie unermüdlich in den zahlreichen Sportvereinen betrieben wird. Der Harburger Turnerbund von 1865 e.V. und die FTSV Komet Blankenese von 1907 e.V. engagieren sich in ganz besonderem Maße für den Nachwuchs, so dass die Verleihung des diesjährigen Uwe-Seeler-Preises an beide Vereine absolut verdient ist.“

Hamburgs Ehrenbürger und Fußball-Idol Uwe Seeler nahm auch in diesem Jahr zur Freude aller Gäste persönlich an der Preisverleihung teil: „Der Beitrag, den die Vereine tagtäglich mit ihrer Nachwuchsarbeit für unsere Gesellschaft leisten, ist mit Worten gar nicht ausreichend zu würdigen. Ich kann beiden Preisträgern nur meine größte Anerkennung ausdrücken und gratuliere zum diesjährigen Gewinn des Preises.“

HFV-Präsident Dirk Fischer: „Ich danke dem Senat für die Stiftung dieses Preises für die Vereine des HFV und Uwe Seeler für sein großes Engagement für den Jugendfußball. Dieser Preis soll gute Jugendarbeit belohnen. Durch die engagierte Nachwuchsarbeit seiner Vereine leistet der Hamburger Fußball-Verband e.V. gesellschafts- und sozialpolitisch eine unermessliche Arbeit. Beispielhaft hierfür sind der Harburger Turnerbund von 1865 e.V. und der FTSV Komet Blankenese von 1907 e.V., denen ich herzlich zum Gewinn des Uwe-Seeler-Preises 2014 gratuliere.“

Rückfragen der Medien:

Behörde für Inneres und Sport, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Reschreiter, Tel. 040 – 42839-2673

E-Mail: pressestelle@bis.hamburg.de Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

31. Oktober 2014/pr31

Lutherdekaden-Themenjahr „Bild und Bibel“: Website informiert über Reformation in Hamburg

Mit der Freischaltung einer Internetseite ist Hamburg am Freitag im Vorfeld des 500. Reformationsjubiläums 2017 in die Lutherdekade "Bild und Bibel" gestartet. Die Website www.hamburger-reformation.de gibt einen Einblick in das, was Hamburg vor rund 500 Jahren bewegte und zeigt, wie die Reformation die Stadt bis heute geprägt hat. Rund 50 Personen sind an der Erstellung der Website beteiligt gewesen - als Autoren, Berater, Bildredakteure, Kreative oder als Hinweisgeber.

Die Website informiert über zahlreiche Veranstaltungen und bietet unter anderem einen virtuell-realen Stadtrundgang an. Sie will eine Zielgruppe ansprechen, die über die Kirchenmitglieder hinausreicht. Da die Deutsche Zentrale für Tourismus die Aktivitäten der Lutherdekade bündelt und die Lutherdekade insgesamt als Reiseanlass für Kulturinteressierte gesehen wird, soll auch überregionales Publikum angesprochen werden.

Folgende drei Themenbereiche werden auf der Website präsentiert:

1.) **Information**

Die Reformation in Hamburg (historische/kunsthistorische Hintergründe)

Die Reformation heute (Bogensschlag in die Gegenwart)

Themenjahr Bild und Bibel (Die Macht der Bilder)

2.) **Onlinekalender**

Bisher *rund 70 Veranstaltungen* aus Kultur, Stadt und Kirche (u.a. Konzerte, Führungen, Ausstellungen, Vorträge, Gottesdienste etc.).

3.) **Interaktion**

Virtueller Stadtrundgang (auf den Spuren der Reformation durch Hamburg – bislang 30 Orte)

Grußbotschaften (Pinnwand für Bilder und Botschaften)

Warum Hamburg dieses Thema umsetzt:

Dem eigentlichen Reformationsjubiläum geht die bereits 2008 begonnene Lutherdekade voran. Mit ihr wird bis zum Jahr 2017, dem 500-jährigen Jubiläum des Thesenanschlags Martin Luthers in Wittenberg, jedes Jahr eine Facette der Reformation in den Vordergrund gestellt. Diese Themenjahre werden in verschiedenen deutschen Städten eröffnet. Der Freien und Hansestadt Hamburg wurde dabei das Dekadenjahr 2015 „Bild und Bibel“ zugeschrieben, welches am 31. Oktober 2014 beginnt.

Die Reformation ist auch heute noch von geistesgeschichtlicher, gesellschaftspolitischer und kultureller Bedeutung. Hamburg hat sich daher wie bereits andere Städte, die für Themenjahre ausgewählt wurden, entschlossen, einen Beitrag für das Jahr 2015 zu leisten und die Reformation sowie Leben und Werk Martin Luthers und seines Weggefährten Johannes Bugenhagen, der die zentrale Figur für die zügige Verbreitung der reformatorischen Ideen in Hamburg war, zu würdigen. Als Medienstadt setzen wir dies durch die Gestaltung einer Internetseite in Kooperation mit Hamburger Hochschulen, der Nordkirche, Hamburger Kulturschaffenden und den Hamburger Kirchenkreisen um.

Die Reformation hat nicht nur die Kirche entscheidend verändert, sondern darüber hinaus viele Lebensbereiche wie Bildung, Musik, Wissenschaft, Recht, Politik, Ökonomie und Diakonie. Die gesamtstaatliche Bedeutung der Reformation und ihre Auswirkungen auf unsere Stadt - sichtbare und unsichtbare, spürbare und verloren gegangene - auf einer Website darzustellen und mittels modernen Medien auch einem jüngeren Publikum näherzubringen, ist unser Ziel.

Beispiele/Einblicke in die Website:

Virtueller Stadtrundgang zu rund 30 Orten

Digitale Pfade führen zu den Spuren der Reformation durch Hamburg. Der Besucher kann sich bequem von zu Hause aus oder live und aktiv auf die Spuren der Reformation in Hamburg begeben. Mit zahlreichen Bildern und Beschreibungen stellt der virtuelle Stadtrundgang 30 Ziele mit Reformationsbezug vor. Unterschiedliche Farben markieren die verschiedenen Orte und Objekte, ob Gebäude, Denkmäler, Kunstwerke, Ausstellungen, Archive, Bibliotheken und Institutionen oder nicht mehr existierende Orte. So lässt sich der Reformation in Hamburg auf verschiedenste Art und Weise nachspüren.

Onlinekalender - bisher 73 Veranstaltungseinträge:

Sie reichen von Konzerten (Hamburger Symphoniker, Lux aeterna Festival etc.) über Reformationsausstellungen (Staatsarchiv, MKG, Hamburg Museum), Kunstausstellungen bis hin zu Führungen, Gesprächsrunden, Lesungen, Gottesdiensten und Vorträgen. Auch die Nacht der Kirchen wird 2015 einen Fokus auf das Thema legen. Weitere Veranstaltungsankündigungen können über die Website eingetragen werden.

Die Veranstaltungen finden an über 20 Orten statt: vom Altonaer Balkon über die Auferstehungskirche Barmbek, das Rauhe Haus oder das Museum für Kunst und Gewerbe bis hin zum Staatsarchiv und zum Witthüs in Blankenese.

Reiche Bebilderung – Passend zum Themenjahr

Eingerahmt wird die Website von unterschiedlichen Bildwelten: eine Graphic Novel (gezeichnet von einem Schüler des Johanneums) und eine Infografik (Zahlen und Fakten zur ev. Luth. Kirche in Hamburg), eine Gruß-Pinnwand, ein gezeichneter Erklärfilm „Reformation für Einsteiger“ sowie eine reiche Bebilderung aller Textbeiträge.



Rückfragen:
Christoph Holstein
Senatssprecher
Rathausmarkt 1
20095 Hamburg
Tel.: 040 / 428 31 22 44
Mobil: 0170 / 288 18 09
E-Fax: 040 / 4279 15 143
Mail: Christoph.Holstein@sk.hamburg.de

Terminkalend

er

Vom 3. November bis 9. November 2014

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 03.11.2014

- 10:00** Außenalster zwischen Atlantic Hotel und Royal Meridien Hotel
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Grundsteinlegung des Alstercampus** ein Grußwort.
- 11:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Michael Neumann übernimmt die **Begrüßung des neuen internationalen Generals- und Admiralitätslehrganges der Führungsakademie der Bundeswehr**.
- 11:30** Stadtteilschule Lohbrügge, Binnenfeldredder 7
Senator Ties Rabe nimmt den ersten **Spatenstich beim Neubau der Stadtteilschule Lohbrügge** vor und spricht ein Grußwort.
- 13:00** Deutsches Schauspielhaus, Marmorsaal, Kirchenallee 39
Senatorin Prof. Barbara Kisseler begrüßt den **neuen Jahrgang des „Freiwilligen Sozialen Jahres in der Kultur“**.
- 16:00** Auswärtiges Amt, Weltsaal, Unterwasserstraße 10, 10117 Berlin
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt am Empfang zum **50-jährigen Bestehen des GIGA German Institute of Global and Area Studies - Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien** teil.
- 18:30** Handelskammer, InnovationsCampus
Senator Frank Horch spricht anlässlich der **Verleihung des Finanzkompass** ein Grußwort.
- 18:30** SPIEGEL-Haus, Ericusspitze
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der Feier **„20 Jahre Spiegel Online“** ein Grußwort.
- Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil
- 19:00** Rathaus, Kaisersaal
Senator Delef Scheele spricht anlässlich des Senatsempfangs **„10 Jahre Hamburger Allianz für Familien“** ein Grußwort.

Dienstag, den 04.11.2014

- 13:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Ties Rabe begrüßt eine **Delegation russischer Austauschschüler** und spricht ein Grußwort.
- 19:00** Sammlung Falckenberg, Wilstorfer Straße 71
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des Senatsempfangs zur **Eröffnung der China Time 2014** ein Grußwort.

Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt teil.

19:00 Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4-6
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich der **Verleihung des Holger-Cassens-Preises** der Patriotischen Gesellschaft ein Grußwort.

Mittwoch, den 05.11.2014

09:30 Hamburg Messegelände
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt teil an einer **Podiumsdiskussion** bei der Veranstaltung „**Seehafenkongress goes transfairlog**“. Thema der Diskussion: Chemieregion Unterelbe – Welche Rahmenbedingungen benötigt die Industrie?.

10:00 E-ZOB, Adenauerallee
Senator Frank Horch nimmt teil an der **Vorstellung des neuen Batteriebusse von VOLVO für die Hochbahn-Innovationslinie**.

10:30 FF Oldenfelde-Siedlung, Bekassinenau 32
Senator Michael Neumann spricht bei der **Grundsteinlegung der Freiwilligen Feuerwehr Oldenfelde-Siedlung** ein Grußwort.

13:00 Behörde für Inneres und Sport, Raum 105, Johanniswall 4
Senator Michael Neumann übernimmt die **Begrüßung anlässlich der Tagung der Leiter der Berufsfeuerwehren Deutschlands**.

17:00 Wissenschaftszentrum Bonn, Ahrstraße 45, 53175 Bonn
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt an der Gesprächsrunde der **Amtschefs mit dem Präsidenten der Helmholtz-Gemeinschaft** teil.

18:30 Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Berlin, In den Ministergärten 3, 10117 Berlin
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil am **Amtscheftreffen**, welches im Rahmen der Justizministerkonferenz am darauffolgenden Tage stattfindet.

20:00 Thalia Theater, Alstertor
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht ein Gastspiel des **Schauspielhauses Zürich „Der Diener zweier Herren“**.

Donnerstag, den 06.11.2014

**ganz
ägig** Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Berlin, In den Ministergärten 3, 10117 Berlin
Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen an der **85. Herbst-Justizministerkonferenz** teil.

**ganz
ägig** Geschäftsstelle Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Ahrstraße 39, Bonn
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Amtschefkonferenz der KMK** teil.

10:30 „Villa Hügel“, Haraldstraße, 45133 Essen
Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nimmt am **Villa-Hügel-Gespräch des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft** teil.

11:00 Rathaus, Großer Festsaal
Senator Frank Horch spricht anlässlich des Senatsempfang zum **66. Eisbeinessen der Schiffsmakler**.

11:00 Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz hält auf dem **Publishers' Summit 2014 des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)** eine Rede.

- 13:00** Hein-Saß-Weg 22
Senator Frank Horch spricht anlässlich des **Richtfests des ZAL TechCenter in Hamburg-Finkenwerder** ein Grußwort
- Staatsrat Dr. Bernd Egert nimmt teil.
- 16:15** AOK, Pappelallee 22-26
Staatsrätin Elke Badde spricht anlässlich der **KISS Fachveranstaltung „SELBSTHILFE weltweit zu Hause!?“** ein Grußwort.
- 16:30** Fasanenstraße 73, Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz diskutiert im Rahmen des **Medienpolitischen Kolloquiums des Instituts für Medien- und Kommunikationspolitik (IfM)**.
- 18:00** Bezirksamt Eimsbüttel
Staatsrat Andreas Rieckhof hält während der **9. Eimsbüttler Wirtschaftskonferenz** einen Vortrag.
- 18:45** ARD-Hauptstadtstudio, Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz ist zu Gast auf dem **ARD-Hauptstadttreff**.
- Freitag, den 07.11.2014**
- 09:00** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20
Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Personalversammlung der Hamburger Stadtentwässerung** ein Grußwort.
- 09:30** Berlin, Bundesrat
Senator Dr. Peter Tschentscher nimmt an der **Sitzung des Deutschen Bundesrates** teil.
- 09:30** Kino International, Karl-Marx-Allee 33, Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt im Rahmen des **Bauwelt-Kongresses „Generation Stadt“ an einer Podiumsdiskussion zur Wohnungsbaupolitik** teil.
- 11:00** Kleine Reichenstraße 20
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich des **25-jährigen Beratungsjubiläum der Stiftung PHOENIX** ein Grußwort.
- 11:30** Kreuzfahrtterminal Altona
Senator Frank Horch spricht anlässlich des **Richtfests für die Landstromanlage in Altona** ein Grußwort.
- Staatsrat Dr. Bernd Egert nimmt teil.
- 14:20** Kulturhaus III & 70, Schulterblatt 73
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort bei der **Eröffnung der bundesweiten Konferenz für Musiksaffende „Operation Ton #8“**.
- 15:00** Festzelt auf dem Heiligengeistfeld
Senator Frank Horch spricht anlässlich der Eröffnung des **685. Winterdoms** ein Grußwort.
- 17:00** Magnus Hall, Amsinckstraße 70

Senatorin Jutta Blankau spricht anlässlich der **Stadtwerkstatt zum Hamburger Osten** ein Grußwort.

- 17:00** Rathaus, Kaisersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht bei der Festveranstaltung im Vorfeld des **157. Bergedorfer Gesprächskreises der Körber-Stiftung** anlässlich der Verabschiedung des Vorsitzenden Richard von Weizsäcker ein Grußwort.
- 18:15** Universität Hamburg, ESA 1, Raum 221
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **10-jährigen Bestehens des Zentrums für Ökonomische und Soziologische Studien (ZÖSS)** ein Grußwort.
- 18:30** CCH
Senator Frank Horch spricht anlässlich des **66. Eisbeinensens der Schiffsmakler** ein Grußwort.

Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt teil.
- 19:00** Sammlung Falckenberg, Wilstorfer Straße 71
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Ausstellungseröffnung von „Secret Signs“**.

Samstag, den 08.11.2014

- 09:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich der **Eröffnung des 157. Bergedorfer Gesprächskreis der Körber- Stiftung** ein Grußwort.
- 09:00** Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 11
Staatsrätin Elke Badde nimmt anlässlich der **Jahreshauptversammlung des VDAÄ (Verein Demokratischer Ärztinnen und Ärzte)** an einer Podiumsdiskussion teil.
- 10:00** Landesinstitut, Felix-Dahn-Str. 3
Senator Ties Rabe spricht anlässlich des **Elterntags 2014 der Elternkammer Hamburg** ein Grußwort.
- 12:00** Bildungszentrum „Tor zur Welt“, Krieterstraße 2d
Senator Ties Rabe spricht anlässlich der **Eröffnung der Kooperationsmesse Ganztage** ein Grußwort.
- 12:30** SC Condor von 1956 e.V., Berner Heerweg 188
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Einweihung des Kunstrasenplatzes des SC Condor von 1956 e.V.** ein Grußwort.
- 19:00** Hamburgische Staatsoper, Große Theaterstraße
Bürgermeister Olaf Scholz und Senatorin Prof. Barbara Kisseler besuchen die **Verleihung des Deutschen Theaterpreises „DER FAUST 2014“**.

Sonntag, den 09.11.2014

- 12:30** Rahlstedter SC, Vereinsheim, Scharbeutzer Straße 23
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Einweihung des Kunstrasenplatzes des Rahlstedter SC** ein Grußwort.
- 17:00** Inselepark Halle, Kurt-Emmerich-Platz 10
Senator Michael Neumann besucht das Spiel der Basketballer **Hamburg Towers gegen Rent4office Nürnberg**.

19:20

Kampnagel, Jarrestraße 20

Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des **Benefiz-Abends „15 Jahre
BürgerStiftung Hamburg“** ein Grußwort.